

[s.n.]

Autor(en): **Senn, Martin**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Der Interessent zum Vermieter: «Nei, d'Wohnig isch z'chlii für öis.»

«Kei Schpur, sie isch genau für zwei Persone berächnet.»

«Um das gaht's ja: Mir wettid no en Goldfisch aa-schaffe.»

✱

Die Kundin, die täglich im Tea-Room Süßes von Crèmeschnitte bis Schwarzwäldertorte vertilgt und davon sehr, sehr vollschlank geworden ist, hat von den Serviertöchtern einen Übernamen abbekommen: «Kalorien-Millionärin.»

✱

Die Frau lässt den Fernsehreparateur kommen. Der Techniker, während er sein Werkzeug auspackt: «Also, wo fählt's dänn?»

Die Frau: «s Programm isch vor allem eso schlächt!»

✱

Von einem Kaufmann, der seit längerem in den roten Zahlen steckt: «Er übt jetzt Flöte, damit er, falls er einmal flöten geht, flöten gehen kann.»

✱

«Mini Noochberi hät siinerziit es Hürootsinserat uuf-ggä. Resultat: Null!»

«Aber sie hät jo jetzt en Maa.»

«Das isch ebe di total Null.»

✱

Gast im Restaurant: «Fräulein, was ist heute speziell zu empfehlen?»

Serviertochter: «Also, am wenigsten ist bis jetzt über den Mixed Grill geschimpft worden.»

✱

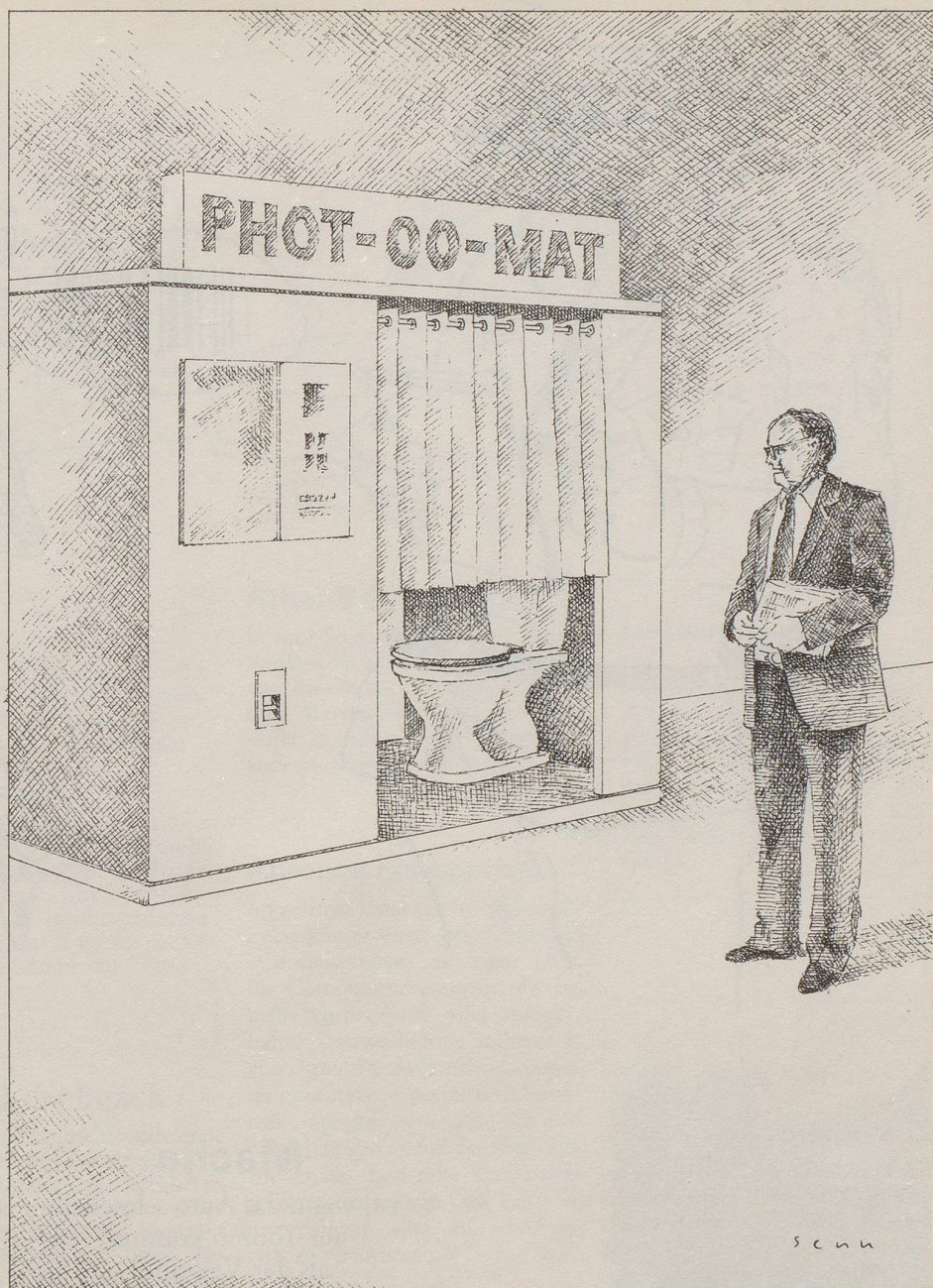
Der Automobilist hat bei einem Bauernhaus einen Hund überfahren, geht zur Bäuerin, erzählt vom Missgeschick und sagt eifrig: «Sälpverschtäntli ersetz ich Ine de Hund!» Drauf die Bäuerin: «Abgmacht! Doo isch s Hundshüüsli, und passed Sie guet uuf, gälezi, psunders znacht!»

Schlusspunkt

Alter Vers zum Thema Küssen:

«Ist Kuss ein Muss, ist's kein Genuss!

Ist's freie Wahl, dann allemal!»



MARTIN SENN

Achtung Krokodil

Zwischen dem Gefängnis von Rikers Island und Haarlem fliesst der East River. An und für sich ein schmutziger Fluss, was aber zahlreiche Gefängnis-Insassen keineswegs daran hinderte, sich mit einem Kopfsprung von den kalten Zellen des Gefängnisses zu verabschieden, um im gegenüberliegenden Haarlem auf Nimmerwiedersehen unter-zutauchen.

Als die Zahl der Flüchtenden immer grösser wurde, sann man bei den New Yorker Gerichtsbehörden auf Abhilfe. Jetzt hat man sie gefunden: Plötzlich gibt es Haie im East River. Mit Schrecken stellten die Rechtsbrecher fest, was sich da vor ihren

Augen abspielte: Schlanke Fischkörper durchpflügten den Strom, manchmal konnte man sogar mit freiem Auge eine Haifischflosse erkennen.

Mit einem Schlag war es mit der Flucht vorbei. Freilich nur für einige Zeit. In der vorletzten Woche lüftete eine Fischer-Zeitung von Long Island das Geheimnis: Die Haie waren aus Holz und von der Gefängnisverwaltung an Ketten im Flussbett fest verankert worden.

Seit einigen Tagen ist das Rätselraten wieder losgegangen: Wer wird der erste Häftling sein, der einen Kopfsprung wagt?

Franz Fahrensteiner